

viel herrliche Beyspiele gegeben, viel edles Blut ist geflossen, viel Ehre wieder gewonnen, — aber die Stunde der Freyheit, fürchte ich, hat noch nicht geschlagen. Die Weltherrschaft ist schon so weit gediehen, die willkührliche Gewalt bis in ihre kleinsten Verzweigungen so meisterlich geordnet, die Kriegskunst wird mit so riesenhaften Massen gehandhabt, daß sich ein Volksaufstand nur unter dem Schutze großer Heere bilden, sich nur an diese mit Nachdruck anschließen kann. Trotz seiner Bergschluchten hat Tyrol unterliegen müssen; Spanien wäre längst, vielleicht verödet, aber dennoch unterjocht, hielten es [nicht] die Engländer; Rußland haben seine Wüsteneyen, sein Winter und die kühne Wildheit seiner Bewohner geschützt. Und nun unser Deutschland, dessen sorgfältiger Anbau den Bewohner zähmt, ihn so fest an Haus und Hof fesselt! — Friede und Knechtschaft sind jetzt gleichbedeutende Namen.

Frau von Stael, nach der Sie sich erkundigen, ist auf dem Wege nach England. Ich gab es freywillig auf, sie dahin zu begleiten: ich wollte versuchen, ob ich nach meinen geringen Kräften zum Heile des Vaterlandes etwas mitwirken könnte. Nun kann es seyn, daß ich bald ihr nach dorthin verschlagen werde. Gewiß verdient Frau von Stael den Vorwurf nicht, daß sie mich meinem Vaterlande entführt habe. Nie habe ich aufgehört meine Gesinnungen mitzutheilen, so weit es die schmachvollen Zeiten erlaubten, wo man sagen mußte:

Doch brich, mein Herz! denn schweigen muß mein Mund.

Wozu hätte meine persönliche Gegenwart genutzt? Sobald sie einen Werth haben konnte, hat meine Freundin ihre eignen Wünsche zurückgestellt. Überdieß erleidet diese edle Frau bloß ihrer unerschütterlichen Gesinnung wegen eine solche Verfolgung, daß es der Freyheit huldigen heißt, wenn man sich ihrem Schicksale verbindet. Vor zwey Jahren wurde ich aus Frankreich verbannt, weil Frau v. Stael ihr Buch über Deutschland durch meinen Einfluß in einem der Regierung so misfälligen Sinne abgefaßt habe; überhaupt als verdächtig. Doch redete ich nie mit Ungeweihten und hielt es überhaupt für weise zu schweigen, so lange man nicht handeln könne. Lieder, in Frankreich selbst gedichtet, könnten Ihnen beweisen, wie ich seit langen Jahren für die deutsche Sache glühte. Die Schweiz konnte mich nicht schützen, wenn man mich von dort vertreiben wollte; — sie ist nur ein Schatten der ehemals freyen Schweiz. Ich ermunterte Frau von Stael, die Unterdrückung nicht länger zu dulden: sie sey dieses Beyspiel der Welt schuldig. Wir umkreisen Europa, um den Freyhafen Englands zu erreichen. Es war hohe Zeit: wir verließen Moskau vier Wochen vor seiner Zerstörung. In Schweden benutzte